

Protokoll vom 19. Dezember 2006

**Kleine Anfrage 15/2006 betreffend  
Verkehrsplanung im Hinblick auf die Internationale Gartenbauausstellung 2017**

In einer Kleinen Anfrage vom 3. Juli 2006 stellt Kantonsrat René Schmidt verschiedene Fragen zur Verkehrsplanung im Hinblick auf die Internationale Gartenbauausstellung 2017.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

Vorab ist festzuhalten, dass für die Internationale Gartenbauausstellung 2017 (IGA 2017), soweit sie in der Stadt Schaffhausen durchgeführt wird, der Stadtrat Schaffhausen federführend ist. Zur Beantwortung der Anfrage wurde daher auch die Stadt Schaffhausen bzw. die Stadtgärtnerei als zuständiges Amt beigezogen. Deren Aussagen stützen sich im Wesentlichen auf eine Machbarkeitsstudie, welche ein Verkehrsplanungsbüro für die IGA 2017 erarbeitet hat. Der Regierungsrat war an dieser Machbarkeitsstudie nicht beteiligt.

*1. Welche Besucherzahlen und welche Verkehrsströme werden in unserer Region erwartet?*

Die vorstehend erwähnte Machbarkeitsstudie hält fest, dass die Verkehrsnachfrageschätzungen mit einigen Unsicherheiten behaftet sind und der Unterschied zwischen einem Durchschnittstag bei minimaler Schätzung und einem Spitzentag bei maximaler Schätzung das Zehnfache betrage. Ausgehend von einer geschätzten Besucherzahl von insgesamt 1.4 bis 2.8 Mio. Besuchern wurde ein einfaches Handmodell entwickelt. Für die Schifffahrt wird an einem Spitzentag mit 5'700 Schiffsreisenden zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein und mit 3'700 Reisenden weiter von/nach Kreuzlingen gerechnet. Die Bahn übernimmt einen überwiegenden Teil des An- und Abreiseverkehrs. Die durch die IGA ausgelöste Verkehrsnachfrage ist zusätzlich zum normalen Tagesverkehr zu bewältigen. Summiert wird aus dem Grossraum Zürich täglich mit ca. 36'000 Fahrgästen gerechnet. Zwischen Schaffhausen und Singen dürften max. 46'000 Bahnreisende unterwegs sein, auf der Seelinie ca. 12'000 und aus dem Klettgau ca. 10'000 Reisende. Im Strassenverkehr wird an Spitzentagen mit je 11'000 Personenfahrten (nicht Fahrzeuge) aus der Region Zürich und dem Klettgau gerechnet. Zwischen Schaffhausen und Singen sind max. 21'000 Personen unterwegs und in Richtung Untersee ca. 7'000. Der Regierungsrat erachtet die vorstehenden Zahlen für Spitzentage als relativ hoch gegriffen. Für eine abschliessende Prognose wäre die Studie zu vertiefen.

2. *Welche Mobilitätsdienstleistungen im Personenverkehr werden geplant, um kundenfreundliche und umweltverträgliche Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zu schaffen?*

Zur Zeit besteht noch kein ausgereiftes Konzept für alternative Mobilitätsdienstleistungen im Personenverkehr. Indessen steht selbstverständlich die Erweiterung des Angebotes der Bahn- und Schifffahrtssdienstleistungen im Vordergrund.

3. *Wie stellt sich die Regierung zur Gründung eines neuen Verkehrsverbundes in der Euregio Bodensee und zur Beteiligung an einer Bodensee-S-Bahn?*

Im Rahmen des Interreg-Projektes Bodan-Rail 2020 haben die Gebietskörperschaften rund um den Bodensee aufgezeigt, mit welchen Massnahmen das grenzüberschreitende Bahnangebot schrittweise verbessert werden soll. Zudem ist der grenzüberschreitende Verkehr auch Bestandteil des Agglomerationsprogramms Schaffhausen plus, das im Grobkonzept vorliegt und den Ausbau des Bahnangebots in unserer Region zu einer grenzüberschreitenden Regio-S-Bahn vorsieht. Bereits realisiert wurde der Halbstundentakt im Regionalverkehr zwischen Schaffhausen und Singen, der durch die stündlich verkehrenden Interregio-Expresszüge Basel - Schaffhausen - Singen (- Ulm) und die internationalen Züge zwischen Zürich und Stuttgart ergänzt wird. Die weiteren Ausbauschnitte sind abhängig von den finanziellen Möglichkeiten und Gegenstand der Arbeiten der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK). Dazu gehören auch Konzepte für ein attraktives Tarif- und Serviceangebot. Mit der Tageskarte Euregio Bodensee, an der sich auch der Kanton Schaffhausen beteiligt, besteht im Bodenseeraum bereits ein grenzüberschreitendes Tarifangebot, das mit Blick auf die IGA 2017 schrittweise verbessert und ausgebaut werden kann.

4. *Wie beurteilt die Regierung die Verkehrssituation auf der Rheinstrasse, die im Ausstellungsplan eine zentrale Bedeutung einnimmt?*

Die Verkehrssituation wird im Zusammenhang mit dem Gesamtverkehrskonzept der Stadt Schaffhausen, der Studie betreffend Nationalstrassen-Verbindung A4 - A81 und ergänzenden Studien analysiert. Die Stadt ermittelt aufgrund eines Mitwirkungsverfahrens die Ziele der Neugestaltung des Rheinufers und beabsichtigt diese mittels Testplanung zu verifizieren. Basierend auf dem zu erarbeitenden Rahmenplan wird die Stadt entsprechende Projektwettbewerbe durchführen. Die Möglichkeiten für eine Aufwertung und Teilentlastung der Rheinuferstrasse sind zudem Bestandteil des Agglomerationsprogramms Schaffhausen plus. Aufgrund der laufenden Abklärungen der Verkehrssituation und Möglichkeiten einer Neugestaltung der Rheinuferstrasse kann die Situation im Hinblick auf die IGA 2017 noch nicht abschliessend beurteilt werden.

Schaffhausen, 19. Dezember 2006

DER STADTSSCHREIBER:

Dr. Reto Dubach